

Gottesdienst zu Quasimodogeniti, 19. April 2020

Wir hören im Verlauf dieses Gottesdienstes die Lieder 99; 116; 1, 4+5 und 560; 1,4 + 5 aus dem Evangelischen Gesangbuch. Es spielt Harry Hoffmann an der Orgel der Nicolaikirche.

**Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.
Entzünden einer Kerze.**

Orgel

Harry Hoffmann

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, herzlich willkommen zu diesem kleinen Gottesdienst am Sonntag 'Quasimodogeniti'. Auf Deutsch: „Wie die neugeborenen Kinder“.

So lebensdurstig wie sie dürfen wir uns freuen über die Auferstehung Jesu von den Toten und Gott für die damit geschenkte Hoffnung von Herzen danken.

Der erste Petrusbrief schenkt uns Jubelworte als Kraftquelle für die kommenden Tage:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

Diese guten Worte mögen Sie stärken in kommenden Tagen!

Denn der Herr hat Großes an uns getan – des sind wir fröhlich.

Halleluja!

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja!

Lied EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

- 1 Das ist mir lieb,
dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.
- 2 Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
- 3 Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
- 4 Aber ich rief an den Namen des Herr:
Ach, Herr, errette mich!
- 5 Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
- 6 Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
- 7 Sei nun zufrieden meine Seele,
denn der Herr tut dir Gutes.
- 8 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
- 9 Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.
- 13 Ich will den Kelch des Heils erheben
und des Herrn Namen anrufen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 40. Kapitel

Katja Koppers; Sabine Grabienski

- 26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.
- 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
„Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber“?
- 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?
Der Herr, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.
- 29 Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
- 30 Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;
- 31 aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie ein Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Schwestern und Brüder!

„Von diesem Osterfest werde ich später bestimmt meinen Enkelkindern erzählen, Oma!“ Das erklärte mir mit Bestimmtheit meine Enkelin Lili am vergangenen Ostermontag. „Die werden dann aber staunen: Kirche für alle nur im Fernsehen. Kein Eiersuchen nach dem Gottesdienst. Der Zoo geschlossen und die Gruga auch. Und Laila und ich können nicht Geburtstag feiern.“

Ehe die Sehnsucht nach den Freundinnen und das Vermissen liebgewonnener Traditionen noch zu Tränen führten haben wir dann gemeinsam eine Liste für meine Urenkel in spe erstellt.

Mit der Überschrift: Freudenpunkte und Entdeckungen Ostern 2020:

„Viele lange Briefe an und von Freundinnen mit lieben Worten“ stand da drauf.

„Überraschungstüten für und von Nachbarn. Osterliedersingen ganz laut auf dem Balkon.

Keyboard- und Tanzunterricht per Handy. Bunt bemalte Hoffnungssteine in der Siedlung ganz früh morgens auslegen. Fröhliche und spannende Bücherpäckchen verschicken und auch selber welche geschenkt bekommen.“

Gewiss gibt es noch ganz viele Beispiele für all die kreativen Einfälle, mit denen Menschen einander Freude und Mut an diesem Osterfest der besonderen Art schenkten. So hat wohl auch jede und jeder von Ihnen eine kleine Freudenpunktliste.

Ja, Ostern 2020 war ein besonderes Fest. Einige Menschen, mit denen ich am Telefon sprach, haben die frohe Botschaft dieser ganz besonderen Tage noch einmal ganz neu für sich und ihr Leben entdeckt. „Ich kann mir jetzt vorsichtig vorstellen, doch wieder neu auf Gottes Liebe zu vertrauen“, sagte mir ein Freund, der lange nach dem frühen Tod seiner Frau – wie er es ausdrückte - mit Gott „böse war“. Seine Worte wurden mir zur besonderen Osterfreude. Ich bin froh, dass viele Menschen – allen widrigen Gegebenheiten und schmerzlichen Einschränkungen zum Trotz – es geschafft haben, einander mit kreativen Einfällen Zeichen der Nähe und Liebe zu schenken. Ja, wir haben es gemeinsam geschafft, auch in diesem Jahr die Auferstehung Jesu Christi zu feiern. Eine schöne Erfahrung sind diese bunten Hoffnungsfunken in dunkler Zeit, die sich hoffentlich zu einem kräftigen Hoffnungsschein sammeln werden. Schauen wir bitte immer wieder neu auf die Lichtblicke in diesen Tagen und Wochen der Ungewissheit und Angst. Wir alle brauchen ja Zuversicht und Mut, um all die weiteren Herausforderungen dieser Krisenzeit meistern zu können.

Ein Wort des Propheten Jesaja will uns heute ein weiterer Mutmacher sein:

„Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug (...) Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Der Prophet sagt diese Kraftworte seinen Schwestern und Brüdern in einer Zeit, die für sie damals ohne Hoffnung und Aussicht auf eine heilvolle Zukunft zu sein schien. Viele fühlten sich von Gott sogar verlassen und vergessen. Immer wieder lesen wir im Alten Testament von solchen schmerzlichen Erfahrungen des Volkes Israel. Von Zeiten, in denen das Leben dunkel wurde. Zeiten voller Einschränkungen, Schmerz, Angst und Verlorenheit. Jesaja leugnet oder beschönigt die Not seiner Glaubensgeschwister nicht. Er redet ihre bitteren Gefühle nicht klein. Er ermuntert sie zum neuen Blick. Gemeinsam mit ihnen will er aufschauen. Den Himmel in den Blick nehmen.

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ Das ruft er ihnen und auch uns zu.

Jesaja erinnert besonders alle niedergeschlagenen Menschen mit eindringlichen Worten an Gottes Macht. „Schaut euch doch bitte ganz bewusst in Gottes Schöpfung um! Seine Macht ist unendlich groß! Viel größer als alle Mächte, die euch Angst machen und euch die Zuversicht rauben.“ Heute würde er wohl hinzusetzen: „Gott ist so viel größer als jede Pandemie, größer als alle Angst vor den

Folgen dieser Krankheit.“

Ja, es ging und es geht um das Wiedererstarren von Hoffnung und Zuversicht. Damals wie heute. In schweren Zeiten geht es immer um das Ringen um neue Hoffnung und um die Ertüchtigung unserer Zuversicht. Wir alle brauchen viel Hoffnung auf Besserung, auf positive Veränderung, auf eine heilvolle Zukunft für uns und die Welt.

Jesaja erinnert an die Geschichte Gottes mit uns, seinen Geschöpfen.

Immer wieder neu durften Menschen die Erfahrung machen, dass Gott an ihrer Seite ist. Dass er mit ihnen auf krummen und geraden Wegen mitgeht und ihnen besonders in den dunklen Tagen des Lebens beisteht.

Schmerz, Leid, Not, Angst – all das gehört zu jedem Leben. Doch – gottlob- alle dunklen Zeiten des Lebens haben auch einmal ein Ende. Das klingt banal und ist doch mitten im Schmerz oft tröstlich.

„Jedes Leid hat ein Ablaufdatum“ schrieb mir vor Jahren ein Freund in einem Trostbrief. Fern waren mir damals die Worte, heute verstehe ich sie.

Gott will und wird uns Kraftquellen schenken, aus denen wir schöpfen können. Neuer Mut und feste Zuversicht wachsen in uns, damit wir beherzt weitergehen und weiter hoffen können.

Auf eine gute und heilvolle Zukunft. Stets ist er an unserer Seite, darauf können wir bauen. So hat er es uns allen bei unserer Taufe zugesagt.

Mit dieser Gewissheit können wir auch die vielen Hoffnungsschimmer dieser Tage besser wahrnehmen und uns an ihnen erfreuen. Und einander mit viel Phantasie und Einfallsreichtum kleine Freudpunkte weiter schenken. Ja, diese Zeit ist eine ganz besondere Zeit. Auch eine ganz besondere Zeit in der Nähe Gottes.

Uns allen wünsche ich von Herzen viele intensive Momente, in denen wir spüren:“ Da ist einer ganz nah bei mir, der mich hält und stärkt.“ Manchmal reicht die Stärkung nur für den nächsten Schritt, bisweilen aber auch so weit, dass wir uns stark und frei fühlen dürfen wie ein Adler. Lassen wir uns in den nächsten Tagen von Gott überraschen!

„Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögendem. (...) Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

So wünsche ich uns allen ein „harrendes“ Vertrauen, so manche „Adlermomente“ und viele Zeichen der Nähe unseres lebendigen, treuen und liebevollen Gottes. Amen.

Lied EG 116, 1 / 4/ 5

1. Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all' seine Feind' gefangen er führt.

Kehrvers:
Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd' ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben. Halleluja!

4. Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu' sich alles, was lebt.

Was Gott geboten, ist nun vollbracht:
Christ hat das Leben wiedergebracht."

- Kehrvers -

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.
- Kehrvers -

Gebet und Vater Unser

Gott, wir danken dir, dass dem Tod
durch die Auferstehung deines Sohnes
die Macht genommen ist.
Du wirst abwischen die Tränen
von unseren Augen.
Der Tod ist nicht mehr die letzte Instanz.
Du richtest wieder auf,
was verloren schien.
Du beendest unsere Not.
Und dein Wille geschieht zur Zeit,
wo wir zum ewigen Lebendigen
verwandelt werden.
Du gibst uns zu trinken vom Wasser und
reichst uns das Brot des Lebens. Und
alle Trennungen wirst du aufheben.
Keiner ist verloren,
wenn du uns aus den Gräbern rufst.
Wir wissen, dass unsere Zeit
in deinen Händen liegt.
Du bist Anfang und Ende alles
Geschaffenen,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Hermann Schoenauer)

Gemeinsam sprechen wir die Worte Jesu Christi:

**Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Segen

Gott geleite euch mit seinem Segen:

Der Herr segne und behüte dich.

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.**

Amen.

Lied EG 560,1 / 4/ 5 *O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit*

- 1) O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit,
da Jesus lebt ohn alles Leid!
Er ist erstanden von dem Tod,
wir sind erlöst aus aller Not.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

- 4) O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Die Liebe Gottes uns erfreut;
des Herren Sieg hat uns erlöst,
uns neues Leben eingeflößt.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

- 5) O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Erhalt uns, Jesu, diese Freud,
zu sagen hier zu aller Stund
und dort einmal mit selgem Mund:
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

Orgelnachspiel

Kerze löschen